

leben und den Bergbau zu heben. Ganz besonders nahmen die Leipziger Messen einen großartigen Aufschwung. Die eingegangenen Waaren fanden Absatz nach Polen, Rußland, der Türkei, nach Italien, Spanien, Holland, England.

Um dem Inlande Geld für die theuern Seidenwaaren zu erhalten, wurde (1679) auf dem Dextravorwerke in Dresden ein Anfang mit der **Seidenraupen- und Maulbeerbaumzucht** gemacht. Ein Versuch, der in unserm rauhen Klima mit keinem besonders günstigen Erfolge gekrönt wurde, sowie auch das spätere Bestreben, den Maulbeerbaum bei uns einheimisch zu machen, im Ganzen ein vergebliches geblieben ist.

Unter Johann Georg II. wurde in Sachsen ein ganz neuer Gewerbszweig begründet, und dies war die **Damastweberei**. Jedemfalls war man zuerst in der syrischen Stadt Damaskus auf die Kunst gekommen, Damast zu weben, wenigstens hat dieses Gewebe seinen Namen von dieser Stadt. Im Jahre 1666 ließ sich in **Großschönau** bei Zittau ein Weber, Friedrich Lange, nieder, welcher zuerst gezogene Arbeit fertigte. Diesen Namen führt der Damast deshalb, weil die in dem Zeuge befindlichen Figuren, als Blumen, Bäume, Häuser, Landschaften, Schiffe, Wappen, Bildnisse zc., dadurch entstehen, daß die Fäden auf dem Webestuhle nach dem vorgezeichneten Muster von einem Arbeiter hin- und hergezogen werden, während ein anderer wirkt. Bald wurde der Großschönauer Damast weltberühmt und man fand ihn auf den Tafeln fast aller europäischen Fürsten. Die Damastweberei als Geheimniß zu bewahren, gelang nur kurze Zeit. Jetzt wird er auch an anderen Orten, namentlich in Böhmen, gefertigt, wodurch der Vertrieb in Großschönau so manche Beeinträchtigungen erfuhr.

65. Die Festung Königstein. Der große Garten bei Dresden. Friedrichstadt-Dresden.

Am linken Ufer, zwei Stunden oberhalb Pirna, erhebt sich ein Felsen mehr als 312 m über den Meeresspiegel, welcher seit etwa 500 Jahren (1396) den Namen Königstein führt. Schon die alten Sorben-Wenden benutzten diesen Sandsteinfelsen zu einer Art Burg. Nach diesen waren Böhmens Könige längere Zeit Herren dieser Warte und der Umgegend. Um's Jahr 1400 gelangten die Markgrafen von Meißen in den Besitz derselben, die den Felsen zu einer Grenzveste gegen das benachbarte Böhmen einrichteten. Als die wilden Hussiten in Sachsen einbrachen und alles wie tolle Wütherriche vor sich niederwarfen, verwandelten sie auch die Festung Königstein in eine öde Wildniß; außerdem ging er auch, sowie die Umgegend eine Zeit lang für den Kurfürsten verloren. Erst im Jahre 1460 kam